

sozialistischen Behörden abgewirgt wurde. An der Gründung war auch der ehemalige Habelschwerdter Kaplan Romuald Proskop beteiligt, indem er wagemutig und für andere Geldgeber ansponend alle seine Ersparnisse in Aktien dieser Zeitung anlegte.

1871 kaufte die Kirchengemeinde ein Grundstück am Malerberge und baute darauf ein Haus, in das vier Klassenzimmer für die Mädchen der Volksschule und Wohnungen für die 'Armen Schulschwestern' kommen sollten, die man als Lehrerinnen für die Mädchenvolksschule zu berufen gedachte. Der Kulturkampf machte diese Pläne zunichte. Dafür wurden in dem Hause eine Spielschule für Kleinkinder errichtet, auch hatte das katholische Lehrerseminar darin bis zur Fertigstellung seines Neubaus seine Übungsklassen.

Nach Kriegsende 1866 trat die Cholera auf. In der Stadt allein erkrankten 602 Personen, von denen innerhalb von zwei Monaten 84 starben.

1868 und 1883 war Firmung und Visitation durch Fürsterzbischof Kard. Fürst Schwarzenberg.

Josef Ardelt, 1885-1888, geb. in Sackisch, Lehrerssohn, bis 1885 schon Pfarrer in Langenbrück. Sein Einzug in Habelschwert war am 8.10.1885. Am 28.11.1888 entlebte er sich selbst durch einen Pistolenschuß. Seminardirektor Franz Volkmer schreibt in seiner "Geschichte der Stadt Habelschwert" über ihn den Satz: "Zerrüttete Vermögensverhältnisse trieben ihn zu einem selbstgewählten Tode." Dem sei hier folgendes hinzugefügt: Es lag auch ein nach außen zwar nicht schwer hervortretender, jedoch in der letzten Zeit gewohnheitsmäßiger Alkoholismus vor. Ob dieser die Ursache oder die Folge der zerrütteten Vermögensverhältnisse war, wird sich nach der seitdem vergangenen langen Zeit infolge Fehlens von wissenden Personen kaum noch feststellen lassen.

In dem "Compendium der Pädagogik" von Univ. Prof. Dr. med. Albert Niedermeyer, Verlag Herder, Wien 1953, ist auf Seite 309-311 folgendes zu lesen: "Der chronische Alkoholismus... besteht in unwiderrstehlichem Hang (Sucht) zum Genuß berausender Getränke... Auf der Basis des chronischen Alkoholismus entwickelt sich eine Anzahl schwerer seelischer Erkrankungen... die akute Halluzinose (häufig Suizidversuche...) ... Von Bedeutung ist die Frage der Erbllichkeit... Im Hinblick auf die Aszendenz steht fest, daß ein erheblicher Teil der Süchtigen erblich belastet ist. Dabei muß nicht notwendig bei dem belasteten Aszendenten eine 'gleichgesinnte' Belastung vorliegen, also wiederum Trunksucht; es kann sich auch um sonstige abnorme Charaktere handeln... Sehr schwer ist im Einzelfalle die Frage zu entscheiden, ob es sich mehr um Krankheit oder um Laster handelt... Auch ist die fast nie fehlende psychopathische degenerative Anlage als solche nicht verschuldet. Doch darf man die Exkulpation nicht zu weit treiben... Auch der Psychopath vermag Unrecht einzusehen und - wenigstens am Anfang - seinen Willen dieser Einsicht gemäß zu bestimmen. Seine Willensfreiheit ist nicht aufgehoben wie die der Geisteskranken. Am Anfang fällt die Entscheidung; hier ist sein Tun, wenn er sich der Sucht ergibt, als Laster zu bezeichnen. Im späteren Stadium ist er meist nicht mehr frei; dann ist es nur noch Krankheit. Es gibt eben auch selbstverschuldete Krankheiten".

Der Verfasser dieser Zusammenstellung hörte als junger Kaplan in Rosenthal im Jahre 1922 am Tage der Kirchnervisitation eine genaue Erzählung über Pfarrer Ardelt aus dem Munde